

Inhaltsverzeichnis

Rz. Seite

Vorwort	V
Literaturverzeichnis	XXVII
A. Gesetzliche Neuerungen in Deutschland und Europa	1
I. Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns zum 1.1.2015	1
1. Anwendungsbereich	2
a) Anknüpfungspunkt: Arbeitnehmereigenschaft	2
b) Einsatzgebiet: Bundesrepublik Deutschland	9
c) Anspruchsgegner	11
d) Geregelte Ausnahmen	12
aa) Kinder und Jugendliche ohne Berufsausbildung	13
bb) Auszubildende/Ehrenamt	14
cc) Langzeitarbeitslose	15
dd) Praktikanten	18
2. Keine Beschränkung auf den Niedriglohnsektor	20
a) Grundsätzliche Geltung für alle nicht explizit ausgenommenen Arbeitsverhältnisse	21
aa) Wortlaut	24
bb) Systematik	26
cc) Historisch-teleologische Überlegungen	31
(1) Ziele des Gesetzgebers	32
(2) Gesetzgebungsverfahren	35
(3) Gesetzesbegründung	36
(4) Fazit und Kontrollüberlegung	37
b) Ausnahmen kraft teleologischer Reduktion?	41
c) Auswirkungen auf die Lohnabrechnung – doppelte Lohnabrechnung bei verstetigtem Monatslohn	46
aa) Stundenlohnabrede	47
bb) Verstetigter Monatslohn	48
3. Übergangsregelung	51
a) „Verbindlich“ gemachte Tarifverträge „repräsentativer“ Tarifvertragsparteien	52
b) Zeitungszusteller	56
4. Mindestlohn als Vergütungsgrundbestandteil	58
a) Fälligkeit	60
aa) Grundsatz	60

	Rz.	Seite
bb) Was gilt bei Verdienst über dem Mindestlohn?	62	14
cc) Ausnahme: Arbeitszeitkonto	63	14
b) Erfüllung des Mindestlohns – mindestlohnrelevante Vergütungsbestandteile	64	14
aa) Zulässigkeit einer Durchschnittsbetrachtung ...	64	14
bb) Welche Vergütungsbestandteile sind für den Mindestlohn relevant?	66	16
(1) Ausgangsdiskussion	67	16
(2) Auslegung des MiLoG	70	16
(a) Zirkelschluss der Bundesregierung	71	17
(b) Ausgrenzung von Sachleistungen	75	17
(c) Ausgrenzung von Leistungen mit nach § 2 Abs. 1 MiLoG „unzulässiger“ Fälligkeitsregelung	76	18
(d) Gesetzlicher Bezugspunkt: Gegenleistung für Arbeitsleistung ...	77	18
(e) Gesetzeszweck (historische und teleologische Auslegung)	79	19
(f) Zwischenfazit und Kontrollüberlegung	82	19
(3) Mindestlohnrelevante Vergütungsbestandteile	89	21
(a) Abgrenzungspunkt 1: Abweichende gesetzliche Zwecksetzung	93	22
(b) Abgrenzungspunkt 2: Abweichende Zwecksetzung kraft arbeitgeberseitiger Vorgabe oder Vereinbarung ...	94	23
(4) Gegenansicht: Maßgeblichkeit einer „Normalleistung“	97	24
c) Vergütungspflichtige Arbeitszeit	105	26
d) Bewertung von Teilzahlungen	108	26
5. Arbeitszeitkonten und Wertguthaben	115	28
a) Geltungsbereich	119	29
b) Bestehende Konten oder nur Neukonten?	121	29
c) Anforderungen an ein mindestlohnrelevantes Arbeitszeitkonto	122	29
aa) Schriftliche Vereinbarung	123	29
bb) Notwendigkeit eines verstetigten Entgelts? ...	126	31
d) Gestaltungsspielraum bei verstetigtem Entgelt	130	31
6. Gestaltungsspielraum bei Geltung des MiLoG	136	33
a) Kennzeichnung einer „Vereinbarung“	138	33
b) Ausschlussfristen und Ausschlussklauseln	140	34
c) Verbot des Verzichts	147	35
aa) Grundsatz	147	35

Inhaltsverzeichnis

	Rz.	Seite
bb) Bedeutung für Sanierungsvereinbarungen und „Betriebliche Bündnisse für Arbeit“	148	35
cc) Ausnahme: gerichtlicher Vergleich	149	35
d) Verwirkung	151	36
e) Verjährung	152	36
7. Auftraggeberhaftung	153	36
a) Adressat der Haftung	156	37
aa) Grundsatz	156	37
bb) Verfassungskonforme Einschränkung bei Insolvenz?	162	39
b) Anspruchsberechtigter und Rechtsnatur der Haftung	170	40
c) Haftungsinhalt	175	41
d) Haftungsbegrenzung	177	42
aa) Keine Haftungsbegrenzung im Außenverhältnis durch Vereinbarung zwischen Unternehmern	177	42
bb) Haftungsbegrenzung kraft Akzessorietät	178	42
cc) Gesetzliche Haftungsbegrenzung durch Regress im Innenverhältnis	179	42
dd) Privatautonome Haftungsbegrenzung kraft Vereinbarung zwischen Unternehmern	181	43
8. Sanktionen	185	44
a) Ordnungswidrigkeit und Bußgeldsanktion	186	44
b) Ausschluss von der Vergabe öffentlicher Aufträge	189	45
c) Praktische Relevanz	193	46
aa) Massenentlassung	194	46
bb) Verkannter Betriebs- oder Betriebsteilübergang	196	47
cc) Unwirksame Arbeitnehmerüberlassung	199	47
9. Mindestlöhne nach anderen Gesetzen, Sittenwidrigkeitsgrenze	200	48
a) Arbeitnehmerentsendegesetz (AEntG), Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) – Verdrängung ungünstigerer Tarifverträge	200	48
b) Sittenwidrigkeitsrechtsprechung des BAG	202	48
c) Landestariftreuegesetze	207	49
10. Fazit	208	50
II. Reform des Anfechtungsrechts	209	50
1. Reform der Vorsatzanfechtung	212	50
a) Einführung einer Unlauterkeitsanfechtung	215	51
aa) Teleologisches Ziel	216	51
bb) Regelungstechnik	217	51

Inhaltsverzeichnis

	Rz.	Seite
cc) Anforderungen an die Unlauterkeit einer Deckung	220	52
dd) Ausnahmen: Ernsthafter Sanierungsversuch und bargeschäftsähnliche Handlung	223	53
b) Darlegungs- und Beweislast	225	53
c) Frist	231	55
2. Kodifizierung der Rechtsprechung des BAG zum Vorliegen eines Bargeschäfts bei verspäteten Lohnzahlungen des Arbeitgebers	232	55
3. Weitere Klarstellungen/Änderungen:	238	56
a) Anfechtung bei inkongruenter Deckung	238	56
b) Verzinsung	240	56
4. Folgeänderungen im Anfechtungsgesetz (AnfG)	243	57
5. Fazit	244	57
III. Gesetzliche Regelung der Tarifeinheit	245	57
1. Verfassungswidrigkeit	249	58
2. Mechanismus der Kollisionsauflösung	255	60
3. Subsidiarität	257	60
4. Betrieb als Anknüpfungspunkt?	259	61
5. Zielverfehlung: Anreizbildung für Streiks statt Befriedungsfunktion	260	61
6. Praktische Folgen eines Eingreifens der Kollisionsregel	264	63
a) Nach dem Streik ist vor dem Streik	264	63
b) Risiko Bezugnahmeklausel	268	64
7. Fazit	269	64
IV. Neue Gestaltungsmöglichkeiten für die Beschäftigung älterer Mitarbeiter?	270	64
1. Unbefristetes Arbeitsverhältnis häufig nicht zweckmäßig	272	65
2. Hinausschieben der Beendigung durch Aufhebungsvertrag erfordert Sachgrund	273	65
3. Befristung als Lösungsweg	274	65
4. Neue Gestaltungsmöglichkeiten seit dem 1.7.2014?	275	65
5. Hält die Neuregelung, was sie verspricht?	276	65
a) Tarifdispositivität?	277	66
b) Bloße Verlängerung oder Inhaltsänderung?	278	66
c) Höchstgrenze für Befristungen?	279	66
d) Schriftform erforderlich?	280	66
e) Europarechtskonformität?	281	67
6. Fazit: Bisherige Gestaltungsvarianten bleiben wichtig ...	283	67
V. Entwurf eines Gesetzes zur Erleichterung der Bewältigung von Konzerninsolvenzen	285	67
1. Anwendungsbereich und arbeitsrechtliche Folgen	288	68

	Rz.	Seite
2. Zuständiges Insolvenzgericht	291	68
3. (Vorläufiger) Insolvenzverwalter	299	70
4. Verfahrenskoordination	303	71
a) Informationspflichten	304	71
b) Bildung eines Gruppen-Gläubigerausschusses	305	71
c) Koordinationsverfahren	306	71
aa) Antragsberechtigung	307	71
bb) Verfahrensablauf	310	72
cc) Rechtsschutz gegen gerichtliche Ablehnung	319	73
dd) Verfahrensablauf bei gerichtlicher Bestätigung	320	73
5. Arbeitsrechtliche Folgen	322	74
a) Konzernbetriebsrat	323	74
b) Sprecherausschuss	328	75
c) Kündigungsrecht	329	75
VI. Sozialversicherungsrechengrößen 2015	332	76
B. Vergütung, Arbeitszeit und Fehlzeiten, Differenzlohn und Freistellung, Haftung des Insolvenzverwalters	338	79
I. Insolvenzzrechtliche Qualifikation von Vergütungs- bestandteilen	338	79
1. Kein Zurückbehaltungsrecht bei Altmassever- bindlichkeiten	339	79
a) Sachverhalt	340	79
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	341	80
aa) Keine Neumasseverbindlichkeit durch bloße Arbeitsaufforderung	341	80
bb) Grundsatz: Zurückbehaltungsrecht des Arbeitnehmers	342	80
cc) Ausnahme bei Masseunzulänglichkeit	343	80
dd) Kein Zurückbehaltungsrecht bei Verstoß des Insolvenzverwalters gegen die Grenzen seines Direktionsrechts	345	81
c) Folgen für die Insolvenzpraxis	346	81
2. Nachrang von Entgeltansprüchen eines Gesellschafters	347	81
a) Sachverhalt	351	82
b) Bewertung des BAG: konkludente Stundung	352	82
c) Keine verfassungsrechtliche Beschränkung	358	84
d) Nichteingreifen des Sanierungsprivilegs	359	84
e) Keine unzulässige Rückwirkung des MoMiG	360	84
f) Praktische Folgen für Gesellschafter- Arbeitnehmer	361	85

Inhaltsverzeichnis

	Rz.	Seite
3. Insolvenzrechtliche Qualifikation einer Halteprämie	363	85
a) Sachverhalt	365	86
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	366	86
aa) Arbeitsrechtliche Wirksamkeit von Halteprämienvereinbarungen	367	86
bb) Qualifikation als Masseverbindlichkeit	368	86
cc) Anfechtbarkeit aufgrund Inkongruenz?	369	87
c) Folgen für die Sanierungspraxis	372	87
II. Anfechtbarkeit von Arbeitgeberleistungen	375	88
1. Insolvenzanfechtung als gesetzliches Schuldverhältnis	381	89
2. Anfechtungsberechtigter und Anfechtungsgegner	385	90
3. Voraussetzungen der Insolvenzanfechtung	387	90
a) Grundvoraussetzung: Gläubigerbenachteiligende Rechtshandlung	387	90
b) Erfüllung eines konkreten Anfechtungs- tatbestands	390	91
4. Die Anfechtungstatbestände im Einzelnen	398	93
a) Anfechtung bei kongruenter Deckung	398	93
aa) Voraussetzungen	398	93
bb) Darlegungs- und Beweislast	402	94
cc) Subjektive Anforderungen auf Seiten des Arbeitnehmers	405	94
(1) Kenntnis von Zahlungsunfähigkeit oder Eröffnungsantrag	405	94
(2) Umstandskennntnis	411	95
(a) Funktion des § 130 Abs. 2 InsO	412	95
(b) Nichtgenügen (grob) fahrlässiger Unkenntnis – keine Erkundigungs- pflicht des Arbeitnehmers	414	95
(c) Schlussfolgerung auf Zahlungs- unfähigkeit bzw. Eröffnungsantrag als Rechtsfrage	420	97
(d) Welche Umstände sind ausreichend?	423	97
b) Anfechtung aufgrund inkongruenter Deckung	433	100
aa) Voraussetzungen	433	100
bb) Leistung unter dem Druck unmittelbar drohender Zwangsvollstreckung	437	100
cc) Leistung wegen eines (drohenden) Insolvenzantrags	444	102
dd) Leistung durch Schwesterunternehmen	451	103
ee) Retention Bonus	452	103
c) Vorsatzanfechtung	453	103
aa) Anforderungen an die Benachteiligung	454	104

	Rz.	Seite
bb) Prüfungsanforderungen an die subjektiven Tatbestandsvoraussetzungen auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite	456	.... 104
(1) Der Vorsatz des Arbeitgebers und sein Nachweis	463	.... 106
(a) Kenntnis der Zahlungsunfähigkeit als Beweiszeichen	466	.... 106
(b) Besonderheiten bei Vorliegen eines Bargeschäfts bzw. einer bargeschäftsähnlichen Lage	474	.... 108
(c) Inkongruente Leistung als Beweiszeichen	478	.... 109
(2) Kenntnis des Arbeitnehmers vom Benachteiligungsvorsatz des Arbeitgebers	484	.... 110
d) Mögliche Ausnahme: Bargeschäft	487	.... 111
aa) Zweck des Bargeschäftsprivilegs	488	.... 111
bb) Bargeschäft i. S. d. § 142 InsO	494	.... 112
cc) Zeitlicher Zusammenhang	499	.... 113
(1) Rechtsprechung des BAG	501	.... 113
(2) Kritik des BGH an dieser Rechtsprechung	514	.... 115
(a) Irrelevanz von Zahlungsverzögerungen in manchen Branchen	515	.... 116
(b) Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Betriebs	520	.... 116
(c) Verstoß gegen Recht und Gesetz?	523	.... 117
(d) Überschreitung der Schranken richterlicher Rechtsfortbildung?	535	.... 119
(e) Lösung des BGH	539	.... 120
dd) Anfechtbarkeit von Bargeschäften	540	.... 121
e) Unentgeltliche Leistung	545	.... 122
aa) Qualifikation einer Leistung als „unentgeltlich“	546	.... 122
bb) Verteilung der Darlegungslast für das Vorliegen eines Scheingeschäfts	549	.... 123
5. Verfassungskonformität	552	.... 125
a) Kein Verstoß gegen Art. 14 GG	554	.... 125
aa) Legitimes Ziel	560	.... 126
bb) Verhältnismäßigkeit im weiteren Sinne	563	.... 127
b) Kein Verstoß gegen Art. 3 GG i. V. m. dem Sozialstaatsprinzip	564	.... 127

	Rz.	Seite
c) Notwendigkeit einer verfassungskonformen Einschränkung zur Sicherung des Existenzminimums?	573	129
aa) Ansatz des BAG	574	130
(1) Ausgangspunkt: Grundrecht auf die Gewährleistung eines menschen- würdigen Existenzminimums	575	130
(2) Ausgestaltung im Vollstreckungs- und Insolvenzrecht	576	130
(3) Zusammenspiel zwischen Anfechtungs- recht und Vollstreckungsschutz	582	131
(4) Sonderschutz für Arbeitnehmer über die Grenzen der Zwangsvollstreckung hinaus?	587	132
(a) Situation des Arbeitnehmers bei (einigermaßen) pünktlichen Lohnzahlungen	588	132
(b) Situation des Arbeitnehmers bei erheblich verzögerten und eingestellten Lohnzahlungen	591	135
(c) Lösungsvorschlag des BAG	592	135
bb) Kritik des BGH	596	136
cc) Bewertung	597	137
6. Vereinbarkeit mit der Menschenrechtskonvention	602	138
7. (Tarifliche) Ausschlussfristen	607	138
8. Anspruchsinhalt bei Lohnzahlungen	609	139
a) Grundsatz	609	139
b) Abführung von Sozialversicherungsbeiträgen	610	139
c) Lohnanspruch als anfechtungsfreier Schadens- ersatzanspruch?	611	140
9. Fälligkeit/Verzinsung	614	140
III. Flexibilisierung von Vergütung und Arbeitszeit	617	141
1. Bindung an die Berechnungsmethode für Zielerreichung bei Zielvereinbarung	617	141
a) Ausgangspunkt: Bindung des Arbeitgebers	618	141
b) Gestaltungsspielraum bei betriebswirtschaftlich gleichwertigen Methoden	619	141
c) Sachverhalt	622	142
d) Wesentliche Überlegungen des BAG	623	142
e) Insbesondere: Anforderungen an die Ermessenausübung	625	143
2. Berücksichtigung des Leistungsbezugs bei Bestimmung eines Bonusbudgets für einen Leistungsbonus	626	143
a) Sachverhalt	627	144

	Rz.	Seite
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	628	144
aa) Arbeitsvertrag und Dienstvereinbarung als Regelungseinheit	629	144
bb) Zulässigkeit einer dynamischen Inbezugnahme betrieblicher Regelungen	637	146
cc) Kennzeichnung einer Leistungsbestimmung nach „billigem Ermessen“	641	147
dd) Entscheidungsrahmen in leistungsab- hängigen Systemen	646	148
ee) Bestätigung des Abschieds vom allgemeinen Freiwilligkeitsvorbehalt	648	149
3. Anfechtung einer Zielvereinbarung	649	149
a) Sachverhalt des LAG Hamm	650	149
b) Keine AGB-Kontrolle von Zielvereinbarungen bei Erfüllung der Verhandlungspflicht durch den Arbeitgeber	651	150
aa) Verpflichtung zum Angebot realistischer Ziele	651	150
bb) Keine Inhaltskontrolle bei Zustandekommen einer Zielvereinbarung	653	150
c) Schwierigkeiten bei der Darlegung einer Täuschungsanfechtung	656	151
aa) Voraussetzungen einer Täuschungs- anfechtung	659	151
bb) Immanente Grenzen der Anwendbarkeit bei Zielvereinbarungen	664	152
d) Störung der Geschäftsgrundlage	669	154
e) Bedeutung für die Sanierungspraxis	674	155
4. Schwarzarbeit muss nicht bezahlt werden	675	155
a) Sachverhalt des BGH	676	156
b) Wesentliche Überlegungen des BGH	677	156
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	678	157
IV. Aktuelles zur Arbeitsvertragsgestaltung	685	158
1. Vertragsstrafenversprechen in Formulararbeitsvertrag	685	158
a) Sachverhalt des BAG	688	159
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	690	159
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	693	160
2. Aktuelle Entwicklungen zu vertraglichen Ausschlussfristen	694	160
a) Ausgrenzung von Tatbeständen nach § 309 Nr. 7, 11 BGB	698	161
aa) Sachverhalt des LAG Hamm	699	161
bb) Rechtsprechung des BAG und des LAG Hamm	700	161
cc) Verstoß gegen das Transparenzgebot	702	162

	Rz.	Seite
b) (Weitere) Vorgaben für die Transparenz von Ausschlussfristen	703	162
aa) Sachverhalt des BAG	704	163
bb) Wesentliche Überlegungen des BAG	706	163
c) Fazit	710	164
3. Anforderungen an die Wirksamkeit einer Rückzahlungsklausel	711	165
a) Sachverhalt	712	165
b) Kriterien der Rechtsprechung	713	166
c) Bedeutung für die Praxis	722	168
4. Beendigung von Gesamtzusagen für Neueintritte	725	169
a) Sachverhalt des BAG	728	169
b) Lösungsmöglichkeiten gegenüber Bestandsmitarbeiter	730	170
c) Lösungsmöglichkeiten gegenüber Neueintritten	732	170
d) Anforderungen an die Beschränkung	736	172
e) Bedeutung für die Umstrukturierungs- und Sanierungspraxis	738	172
V. Pflicht zur Insolvenzversicherung	740	173
1. Arbeitszeitflexibilisierung und Insolvenz- sicherungsbeiträge	740	173
a) Sachverhalt des BAG	742	173
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	747	175
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	757	178
2. Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben	758	178
a) Sachverhalt des LAG Baden-Württemberg	763	179
b) Wesentliche Überlegungen des LAG Baden-Württemberg	765	180
aa) Individuelles Wertguthaben als Bezugspunkt des Nachweises	767	180
bb) Verpflichtung zur Vorlage von Unterlagen	774	181
cc) Qualität der vorzulegenden Unterlagen	779	182
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	784	183
3. Insolvenzversicherung bei Versorgungszusage einer Konzernobergesellschaft	788	184
a) Sachverhalt des BAG	789	184
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	790	184
VI. Besonderheiten bei Leiharbeitnehmern	794	186
1. Verjährung des Auskunftsanspruchs nach § 13 AÜG	794	186
a) Sachverhalt des BAG	802	187
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	803	187
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	805	188
2. Anspruch auf gleiches Arbeitsentgelt („equal pay“)	807	188
a) Sachverhalt des BAG	808	188

	Rz.	Seite
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	810	189
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	812	189
VII. Besonderheiten der Verbraucherinsolvenz – Zahlung des pfändbaren Teils des Arbeitsentgelts an Treuhänder	816	190
1. Sachverhalt des BAG	820	191
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	823	192
3. Bedeutung für die betriebliche Praxis	833	193
VIII. Urlaubsrecht	834	194
1. Kein Untergang des Urlaubsabgeltungsanspruchs bei Tod des Arbeitnehmers	834	194
a) Sachverhalt des EuGH	835	194
b) Wesentliche Überlegungen des EuGH	837	195
c) Bewertung und Folgen für die betriebliche Praxis	838	196
2. Unbezahlter Sonderurlaub und gesetzlicher Urlaubsanspruch	841	196
a) Sachverhalt	842	197
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	843	197
aa) Wortlaut und Systematik des BurlG	843	197
bb) Keine Qualifikation als Teilzeitarbeits- verhältnis „Null“	846	197
cc) Keine einschränkende verfassungskonforme Auslegung	853	199
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	855	199
IX. Betriebliche Altersversorgung	859	200
1. Kürzung bei vorgezogene Inanspruchnahme von Betriebsrente/Keine Korrektur des sog. „BBG-Sprungs“	861	201
a) Sachverhalt des BAG	862	201
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	864	202
aa) Allgemeine Grundsätze für die Kürzung von Betriebsrentenansprüchen bei vorzeitiger Inanspruchnahme	865	202
(1) Störung des Äquivalenzverhältnisses	866	202
(2) Ausgleichsmechanismen	867	203
bb) Unanwendbarkeit bei spezifischer vertraglicher Regelung	870	204
cc) Vorliegen einer abschließenden Regelung aller erforderlichen Berechnungsfaktoren	872	204
dd) Keine Korrektur des sog. BBG-Sprungs	876	205
2. Begrenzung einer Betriebsrente durch eine Gesamtversorgungsregelung	879	206
a) Sachverhalt	881	207
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	882	207
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	887	208

	Rz.	Seite
3. Unwirksamkeit einer Höchstaltersgrenze in einer Versorgungsordnung	889	.... 209
a) Sachverhalt	890	.... 209
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	892	.... 209
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	893	.... 210
4. Anpassungspflicht nach § 16 BetrAVG bei einer reinen Rentnergesellschaft	896	.... 211
a) Grundsätze der Betriebsrentenanpassung nach § 16 Abs. 1 BetrAVG	897	.... 212
aa) Wirtschaftliche Lage des Arbeitgebers	898	.... 212
bb) Erlöschen des Anpassungsanspruchs	903	.... 213
cc) Mitteilung nach § 16 Abs. 4 Satz 2 BetrAVG	906	.... 214
b) Besonderheiten der Anpassungspflicht bei einer Rentnergesellschaft	907	.... 214
aa) Kein 2 %-Zuschlag	908	.... 214
bb) Ausschluss des Missbrauchseinwand durch Außenhaftung des bisherigen Arbeitge- bers/Versorgungsschuldners	909	.... 215
cc) Keine Schadensersatzpflicht ohne Schuldnerwechsel	911	.... 215
5. Neue Vorgaben zum Berechnungsdurchgriff im Konzern	918	.... 216
a) Faktischer Konzern	919	.... 217
b) Besonderheiten bei Beherrschungs- bzw. Ergebnisabführungsverträgen	923	.... 217
aa) Bestehen eines Beherrschungsvertrags	924	.... 218
bb) Bestehen eines Ergebnisabführungsvertrags ...	925	.... 218
6. Bedeutung eines Schuldbeitritts	929	.... 219
C. Beendigung von Arbeitsverhältnissen	931	.... 221
I. Betriebsbedingte Kündigung	931	.... 221
1. Keine Erfüllung der Wartezeit durch Leiharbeitnehmereinsatz	932	.... 221
a) Sachverhalt des BAG	933	.... 222
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	934	.... 222
2. Bestimmtheit einer Kündigung zum „nächstzulässigen Termin“	941	.... 224
3. Zurückweisung bei Kündigung durch Personalleiter (der Konzernmutter)	946	.... 226
a) Grenzen des Zurückweisungsrechts nach der Rechtsprechung des BAG	947	.... 226
b) Risiken in Konzernsachverhalten	950	.... 227
aa) Sachverhalt des LAG Schleswig-Holstein	951	.... 227
bb) Wesentliche Überlegungen des LAG Schleswig-Holstein	952	.... 228

	Rz.	Seite
4. Kündigungsfrist bei Kündigung durch den Insolvenzverwalter	955	228
a) Sachverhalt des BAG	958	229
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	959	230
aa) Wortlaut des § 113 InsO	961	230
bb) Unabwendbarkeit von § 315 Abs. 3 BGB	962	230
cc) Teleologische Bewertung	963	231
dd) Keine Korrektur durch Rücksichtnahmepflichten	966	231
5. Betriebsbedingte Kündigung wegen Betriebsstilllegung	974	233
a) Sachverhalt	975	233
b) Wesentliche Überlegungen des LAG Rheinland-Pfalz	977	234
c) Bedeutung für die Sanierungspraxis	982	235
6. Betriebsbedingte Kündigung wegen Auftragsmangels ...	983	235
7. Anforderungen an eine Sozialauswahl	987	237
a) Anwendbarkeit des KSchG auch in der Insolvenz	988	237
b) Betriebsbezogenheit der Sozialauswahl	989	238
c) Vergleichbarkeit von Arbeitnehmern	990	238
d) Auswahl innerhalb der Vergleichsgruppe	993	239
aa) Kennzeichnung einer „groben“ Fehlerhaftigkeit der Sozialauswahl	996	240
bb) „Unmittelbare Substituierbarkeit“ als „grober“ Fehler?	998	240
8. Schaffung einer ausgewogenen Personalstruktur	1002	241
a) Sachverhalt des BAG	1003	241
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	1004	242
c) Bedeutung für die Sanierungs- und Insolvenzpraxis	1009	243
9. Kein Auflösungsantrag bei Änderungsschutzklage	1015	244
a) Sachverhalt des BAG	1017	245
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	1018	245
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	1022	246
II. Beteiligung des Betriebsrats bei Massenentlassungen	1023	246
III. Befristung von Arbeitsverhältnissen	1029	248
1. Aktuelles zur missbräuchlichen Gestaltung einer Befristungsabrede	1029	248
2. Auflösende Bedingung wegen des Bezuges einer Erwerbsminderungsrente	1035	251
a) Sachverhalt des LAG Niedersachsen	1036	251
b) Wesentliche Überlegungen des LAG Niedersachsen	1039	251
c) Bedeutung für die Gestaltungspraxis	1042	252

	Rz.	Seite
D. Übertragende Sanierung/Betriebsübergang/ Betriebsänderung	1044	253
I. Neues zum Betriebsübergang	1045	253
1. Tatbestand eines Betriebsübergangs	1045	253
a) Bestehende organisatorische Einheit	1053	255
b) Übernahme der wesentlichen Betriebsmittel und/oder wesentlichen Arbeitnehmer	1060	257
c) Übergang „durch Rechtsgeschäft“	1062	258
2. Vereinbarung über das (Nicht-)Vorliegen eines Betriebsübergangs	1063	258
a) Vereinbarung zwischen den beteiligten Rechtsträgern	1063	258
aa) Sachverhalt des BAG	1065	258
bb) Wesentliche Überlegungen des BAG	1066	259
b) Verwirkung des Widerspruchsrechts bei Vergleich über das Nichtvorliegen eines Betriebsübergangs	1071	260
aa) Sachverhalt des BAG	1072	260
bb) Wesentliche Überlegungen des BAG	1075	261
cc) Folgen für die betriebliche Praxis	1078	262
3. Rechtsfolgen eines Betriebsübergangs	1080	262
a) Einzelvertraglicher Verzicht auf einen tarifvertraglichen Anspruch ist auch nach einem Betriebsübergang unwirksam	1083	263
aa) Sachverhalt des BAG	1084	263
bb) Wesentliche Überlegungen des BAG	1085	264
b) Rechtsfolgen eines Betriebsübergangs für gekündigte Tarifverträge	1089	265
aa) Sachverhalt des EuGH	1090	265
bb) Wesentliche Überlegungen des EuGH	1093	266
c) Anforderungen an eine korrekte Unterrichtung bei Betriebsübergang	1098	267
aa) Sachverhalt des BAG	1100	267
bb) Wesentliche Überlegungen des BAG	1101	268
d) Widerspruch bei mehrfachem Betriebsübergang – Gestaltungschance bei Sanierungen?	1103	269
II. Folgen eines Widerspruchs gegen den Übergang des Arbeitsverhältnisses für Ansprüche aus Betriebsvereinbarungen	1109	270
1. Beendigung der Geltung einer Betriebsvereinbarung bei Ausscheiden aus dem Betrieb	1110	271
a) Übertragung des betriebsverfassungs- rechtlichen Betriebs	1113	272

	Rz.	Seite
aa) Identität von übertragenem Betrieb und betriebsverfassungsrechtlichem Betrieb	1114	272
(1) Betrieb i. S. d. § 613a BGB nach der Rechtsprechung des BAG	1114	272
(2) Betrieb i. S. d. BetrVG und der Rechtsprechung des EuGH zum Betriebsübergang	1120	273
bb) Konsequenz	1122	273
b) Individualrechtliche Wirkung der Ausübung des Widerspruchsrechts	1123	274
c) Auswirkungen eines Ausscheidens aus dem Betrieb auf die Geltung von Betriebsvereinbarungen	1125	274
aa) Grundsatz	1126	274
bb) Ausnahme	1128	274
cc) Bedeutung in Fällen des Ausscheidens kraft Widerspruchs	1132	276
2. Keine Eingliederung in einen Betrieb des übertragenden Rechtsträgers	1134	276
a) Keine automatische Eingliederung	1135	276
b) Keine Verpflichtung zur Eingliederung	1141	277
aa) Kein Anspruch nach § 241 Abs. 2 BGB	1142	278
bb) Betriebsverfassungsrechtliche Folgen	1146	278
c) Bestätigung durch die betriebsverfassungsrechtliche Bewertung im Übrigen	1149	279
aa) Anhörung nach § 102 BetrVG	1150	279
bb) Keine Anhörung des im Amt verbliebenen Betriebsrats des übernehmenden Rechtsträgers	1151	279
cc) Keine Zuständigkeit eines Betriebsrats des übertragenden Rechtsträgers	1153	280
dd) Kein Restmandat des im Amt verbliebenen Betriebsrats des übernehmenden Rechtsträgers	1155	280
d) Kein Rest- oder Übergangsmandat bei einer Übertragung des betriebsverfassungsrechtlichen Betriebs nach § 613a BGB	1162	282
aa) Keine analoge Anwendbarkeit von § 21a BetrVG bzw. § 21b BetrVG	1163	282
bb) Keine Vergleichbarkeit der Interessenlage	1166	283
cc) Gesetzeshistorie	1167	283
dd) Gesetzeswortlaut und -systematik	1168	284
e) Fazit	1170	284
3. Notwendigkeit einer Unterrichtung im Rahmen von § 613a Abs. 5 BGB	1171	284

	Rz.	Seite
4. Eingliederung in ein beim übertragenden Rechtsträger verbliebenen Betrieb	1173	.... 285
5. Fazit	1174	.... 285
III. Mitbestimmungsrechte bei Betriebsänderung (Betriebsstilllegung, -spaltung und -verlagerung) – Anspruch des Betriebsrats auf Unterlassung einer Betriebsänderung?	1175	.... 286
1. Sachverhalt des LAG Berlin-Brandenburg	1178	.... 287
2. Wesentliche Überlegungen des LAG Berlin-Brandenburg	1179	.... 287
3. Bedeutung für die betriebliche Praxis	1180	.... 287
IV. Keine Nachhaftung des Gesellschafters	1183	.... 288
1. Sachverhalt des BAG	1184	.... 288
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	1186	.... 289
3. Bedeutung für die Sanierungspraxis	1191	.... 290
V. Neues zur Transfergesellschaft – Kein eigenständiger Vergütungsanspruch anstelle von Transferkurz- arbeitergeld	1192	.... 290
1. Sachverhalt des BAG	1197	.... 291
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	1201	.... 292
3. Bedeutung für die Sanierungspraxis	1207	.... 293
a) Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich Zuzahlungen	1208	.... 294
b) Entscheidungsfaktor Insolvenzrisiko	1209	.... 294
c) Keine Unterschätzung der „formalen“ Arbeitgeberstellung der Transfergesellschaft	1210	.... 294
E. Tarifrecht	1213	.... 295
I. Klage auf Abschluss eines Tarifvertrags	1213	.... 295
1. Sachverhalt des BAG	1216	.... 295
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	1217	.... 296
3. Bedeutung für die betriebliche Praxis und die Sanierungspraxis	1223	.... 297
II. Auslegung eines Tarifvertrages	1226	.... 298
1. Sachverhalt des BAG	1227	.... 298
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	1231	.... 299
3. Bedeutung für die betriebliche Praxis	1238	.... 301
III. Keine Rückforderung tariflicher Sanierungsbeiträge	1239	.... 301
1. Sachverhalt des LAG Düsseldorf	1240	.... 301
2. Wesentliche Überlegungen des LAG Düsseldorf	1241	.... 302

	Rz.	Seite
IV. Auswirkungen der Beendigung einer tariflichen Sonderleistung auf eine identische kraft betrieblicher Übung gewährte Sonderleistung	1244	.... 302
F. Betriebsverfassung	1252	.... 305
I. Mitbestimmung bei betrieblicher Lohngestaltung	1252	.... 305
1. Kein Anspruch auf Weitergewährung eines mitbestimmungswidrig eingeführten Vergütungs- bestandteils	1252	.... 305
a) Sachverhalt des BAG	1253	.... 305
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	1256	.... 306
aa) Allgemeine Grundsätze zur Mitbestimmung beim Entgelt	1257	.... 306
bb) Besonderheiten bei nicht tarifgebundenem Arbeitgeber	1259	.... 307
cc) Mitbestimmungspflicht bei der Einführung von Vergütungsbestandteilen	1264	.... 307
dd) Mitbestimmungspflichtigkeit einer Einschränkung des begünstigten Personenkreises	1265	.... 308
ee) Kein Durchführungsanspruch des Betriebs- rats auf Beibehaltung mitbestimmungswidrig eingeführter Vergütungsbestandteile	1266	.... 308
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	1267	.... 308
2. Mitbestimmung bei Wechsel von dynamischer zu statischer Prämienzahlung	1268	.... 309
a) Sachverhalt des BAG	1269	.... 309
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	1270	.... 309
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	1275	.... 310
II. Mitbestimmung bei Arbeitszeit	1278	.... 311
1. Sachverhalt des BAG	1279	.... 311
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	1282	.... 312
3. Bedeutung für die betriebliche Praxis	1285	.... 313
III. Keine Vorlagepflicht des Unternehmenskaufvertrags	1286	.... 313
1. Sachverhalt des LAG Baden-Württemberg	1287	.... 313
2. Wesentliche Überlegungen des LAG Baden-Württemberg	1289	.... 314
3. Bedeutung für die betriebliche Praxis	1305	.... 316
G. Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Fragen	1309	.... 319
I. Umfang des Anspruchsübergangs bei Insolvenzgeldantrag	1309	.... 319
1. Sachverhalt des BAG	1310	.... 319

	Rz.	Seite
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	1311	320
3. Bedeutung für die Sanierungs- und Insolvenzpraxis	1317	321
II. Kein Insolvenzgeld für Arbeitnehmer ohne Arbeitsurlaubnis	1319	321
1. Sachverhalt des LSG Bayern	1320	321
2. Wesentliche Überlegungen des LSG Bayern	1322	322
3. Bedeutung für die Sanierungs- und Insolvenzpraxis	1327	323
III. Keine Insolvenzgeldumlage von Wohnungseigentümer- gemeinschaften	1328	323
H. Prozessuale und vollstreckungsrechtliche Fragen	1330	325
I. Aktuelles zur Weiterbeschäftigung während des Kündigungsschutzprozesses zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung	1330	325
1. Abgrenzungsfragen	1333	325
a) Sachverhalt des BAG	1336	326
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	1337	327
2. Rückforderung von Bezügen durch den Arbeitgeber bei faktischer Prozessbeschäftigung?	1340	327
a) Sachverhalt des BAG	1344	328
b) Wesentliche Überlegungen des BAG	1351	329
c) Bedeutung für die betriebliche Praxis	1355	330
3. Wann macht ein vertragliches (freiwilliges) Prozessarbeitsverhältnis Sinn?	1357	331
4. Wirksamkeitsvoraussetzungen einer befristeten vertraglichen Prozessbeschäftigung	1364	332
a) Schriftform	1365	332
b) Sachgrund	1366	332
5. Fazit	1368	333
II. Geltendmachung eines zur Insolvenzmasse gehörenden Rechts im eigenen Namen	1369	333
1. Sachverhalt des BAG	1370	333
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	1373	334
3. Bedeutung für die betriebliche Praxis	1382	336
III. Rechtsschutzbedürfnis für Zahlungsklage aus beendetem Arbeitsverhältnis nach Durchführung eines Insolvenzverfahrens	1383	336
1. Sachverhalt des LAG Hamm	1384	336
2. Wesentliche Überlegungen des LAG Hamm	1390	337
IV. Kein Ausschluss nicht angemeldeter Forderungen durch rechtskräftig bestätigten Insolvenzplan	1395	338
1. Sachverhalt des BAG	1396	338

Inhaltsverzeichnis

	Rz.	Seite
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	1400	.... 339
a) Auswirkungen einer Verzichtsklausel im Insolvenzplan	1400	.... 339
b) Keine Präklusion kraft Gesetzes	1401	.... 339
c) Gefährdung des Sanierungszwecks durch nachträglich erhobene Forderungen?	1408	.... 340
d) Obiter dictum: Präklusionsklauseln für „Nachzügler“ sind unzulässig	1413	.... 341
e) Rechtskräftige gerichtliche Anspruchsfeststellung als Voraussetzung einer Leistungsklage	1415	.... 342
3. Bedeutung für die Sanierungs- und Insolvenzpraxis	1419	.... 342
V. Akteneinsichtsrecht des Insolvenzverwalters	1423	.... 343
VI. Darlegungs- und Beweislast für Insolvenzverschleppung bei Haftung von GmbH-Geschäftsführern	1424	.... 344
1. Sachverhalt des BAG	1425	.... 344
2. Wesentliche Überlegungen des BAG	1426	.... 344
3. Bedeutung für die Sanierungs- und Insolvenzpraxis	1434	.... 346
VII. Arbeitnehmereigenschaft eines GmbH-Geschäftsführers nach Abberufung	1439	.... 347
Stichwortverzeichnis		351